

Bei Hot Slot Munich läßt es der Hausherr persönlich brennen: Erstes Triple mit Siegen in allen drei Gruppen

Das Rennen begann schon Mitte der Woche! Dank des Angebots von Michael Föllner, Hausherr vom Club „Hot Slot“ in München, durfte ein Gruppe der Fahrer aus dem Raum München bereits am Mittwoch die Bahn unter den Leitkiel nehmen, Erfahrungen mit ihr sammeln und die Autos optimieren. Dieses Angebot wurde auch weidlich von einigen Teilnehmern des Rennwochenendes ausgenutzt, sogar von dem in letzter Zeit vermeintlich trainingsfauler gewordenen Autor und Serienchef Stefan Schmeußner. Ausgiebiges Training auf der Anlage war sicher ein nicht zu unterschätzender Rennvorteil, denn die wunderschöne Carrera-Strecke ist zwar flüssig zu fahren, hat aber einige fein ausgetüftelte, schwierig zu fahrende Passagen, in denen man sehr schnell mal ein bis zwei Zehntel liegen lassen konnte. Selbst mit vielen Runden Training war es einem kaum möglich, mal eine komplett perfekte Runde hinzulegen – das konnte ja im Rennen heiter werden!

Außer den Frontfahrern Reiner Bergheimer und Arnim Luckmann ließ sich am Freitagstraining keiner der Rennpiloten aus dem nördlichen Bayern (bzw. aus Franken) sehen. Es war dann aber um so erfreulicher, daß die „Schwaiger Bande“ der Sperbers und Reinschlüssels, verstärkt durch Peter Kalsow, Chris Rademacher und Martin Schmeußner dann vollzählig am Samstagmorgen frühzeitig an der Bahn auftauchten. Und auch wieder dabei waren sehr zu unserer Freude die zwei österreichischen Hoffnungsträger Gerhard Vinatzer und Walter Benkeser, die schon beim Ebersberger Lauf die Luft der Gruppe 245 Süd geschnuppert und sich anscheinend dabei einen kleinen Virus eingefangen hatten. Ich hoffe, er bleibt ihnen erhalten ☺. Nicht zuletzt freuten sich alle, den frischgebacken Papa Nils Krietenstein nach einer kurzen, mehrfach unterbrochenen Nacht wieder an der Bahn stehen zu sehen, zwar nicht ganz frisch, aber dennoch munter wie immer. Es waren diesmal auch drei Junioren mit am Start, auf deren Entwicklung man sich in der Gruppe 245 Süd wird freuen können: Leon Reinschlüssel, Uwe Sperber und Jannes Hünwinkel.



Die hoffnungsvolle Slot Racing Jugend unter sich – mit fachfremder Beschäftigung!

Es gab wieder einige neue Rennautos zu bestaunen, so präsentierte Hein Gasser, der ebenfalls unverhofft teilnahm, seine brandneuen Renner in den Gruppen 4 und 5, ein Jota und ein Nissan Bluebird. Ebenso freudig begrüßt wurde auch die Teilnahme von Stefan „Bepfe“ Vogel und nach zwei ausgelassenen Läufen das Wiederauftreten von Gerhard Simm. Diese beiden Piloten sind mit der Bahn bereits gut vertraut und sollten daher ein kräftiges Wörtchen in der Punkteverteilung mitsprechen. Dank der vielen unerwarteten Besuche war wieder eine schöne Gruppe von 20 Fahrern am Wochenende am Start.

Stolz wie Oskar präsentiert der Hot-Slotter Peter Vornehm seine eigenen neuen Autos in Gruppe 2 und 4, die im „Corporate-Identity-Look“ daherkamen, um den Kollegen unmißverständlich klar zu machen, welchem Rennstall sie angehören, damit denen gleich der Angstschweiß auf die Stirn treten sollte. Der erste furchterregende Auftritt sollte auch tatsächlich prompt gelingen: Plätze 4 und 3 setzten ein fettes Ausrufezeichen – und dabei wäre sogar noch mehr drin gewesen, wenigstens in der Gruppe 4, wie noch zu berichten sein wird.



Der Rennstall von Peter Vornehm wächst: Nun existieren bereits die Boliden der Gruppe 2 und 4 im einheitlichen Rennstall-Look, auf die der Stallchef an diesem Tag auch richtig stolz sein konnte.

Der Serienchef wurde am Samstagmorgen schon vermißt, doch eine größere Müte Schlaf erschien ihm wichtiger als noch mehr Training und Tuning. Und so erschien er gemütlich erst gegen halb elf Uhr. Trotzdem konnte der Rennstart dank der Zusammenarbeit vieler helfender Hände dann ziemlich planmäßig durchgeführt werden. Bei der technischen Abnahme, die sich ins Raucherzimmer verzogen hatte, gab es wieder einige Nachkorrekturen. Insbesondere die Bodenfreiheit wurde von einigen Boliden unterschritten, was deren Piloten sehr verwunderte. Man kann schon manchmal den Eindruck haben, daß die kleinen Kisten zu „leben“ scheinen.



Die Technische Abnahme hat sich freiwillig in die „Räucherzimmer“ des Clubs zurückgezogen. Dennoch waren die gestrengen Augen zu keiner Zeit vernebelt.

Die erste Startgruppe in der Gruppe 4 wurde vom Clubmitglied Stefan Vogel dominiert. Mit 110 Runden blieb er genau 10 Runden vor dem nächsten, Walter Benkeser. Damit war schon mal festgelegt, was man ungefähr fahren mußte, um sich ins Vorderfeld schieben zu können. Daran konnten sich dann im nächsten vor allem Pepe Schnack und Hein Gasser messen. Beiden gelang es, die Vorgabe zu knacken und so legten sie noch mal 1,5 bzw. 2,5 Runden drauf. Es war nicht ganz überraschend, daß diese Verbesserungen von zwei Rennpiloten vorgelegt wurden, die aus der Umgebung kommen und schon ein paarmal auf der Bahn unterwegs gewesen waren. Die neue Marke von Hein mit 112,57 Runden erschien nun schon verdammt sportlich, sein Rennen verlief blitzsauber. Im dritten Lauf standen lauter Franken an der Strecke, die sie erstmals an diesem Morgen erkundet hatten. Prompt konnte sich keiner von ihnen unter die bisherigen besten drei schieben. Am besten machte es dabei noch Leon Reinschlüssel, der knappe 3 Runden hinter Stefan V. zurückblieb.



Countach-Parade auf der „Avenue de Hot Slot“, v.l.n.r die Fahrzeuge von Hans Sperber, Nils Krietenstein und Chris Rademacher mit den korrekt den umgesetzten Reglementvorgaben: Die Variante mit Verbreiterungen erfordert auch den Heckflügel, die ohne dagegen nicht.

Würde die vorletzte Startgruppe nun die bisherigen Bestmarken toppen? Zwei am morgen angereiste Franken traten gegen zwei Fahrer an, die schon am Abend davor trainieren konnten. Die Franken blieben folgerichtig im Rennen ebenfalls zurück. Arnim Luckmann dagegen schnappte sich Stefan V. mit einer knappen halben Runde. Auf und davon aber fuhr Stefan Schmeuß, der schließlich die 113 Runden knapp überfuhr und somit die Spitze an sich riß. Endlich wieder ein Erfolgserlebnis für den in den letzten Rennen gebeutelten Serienchef, der damit wieder unter Beweis zu stellen vermochte, daß man auch mit unzeitgemäßem Material (Schöler-Stahlchassis von 2003) und angeblich konkurrenzunfähiger Haube (Porsche 934) allen Unkenrufen zum Trotz ganz gut mithalten kann, wenn man sich mit der Präparation etwas Mühe gibt. Daher an alle Slotter, die Spaß an den historischen Tourenwagen der Gruppen 2, 4 und 5 der damaligen Zeit haben, der Aufruf: Wenn ihr noch ein altes Chassis und eine schöne, klassische Haube herumliegen habt und wenig Geld ausgeben wollt, um an einer Rennserie teilzunehmen, dann seid ihr bei uns genau richtig aufgehoben ;-).

Nun lud die Gruppe 4 jedoch zum ultimativen Show-Down ein. Die „4-läufige Top-Gun“ nach bisherigem Gesamtstand der Serie zeigte allen Zuschauern ein atemberaubendes Rennen,

das an Spannung in der Geschichte der Gruppe 245 Süd noch nicht dagewesen ist, soweit ich mich erinnern kann. P1: Reiner Bergheimer, P2: Michael Föllner, P3: Nils Krietenstein und P4: Peter Vornehm - die Startampel schaltet auf grün und die vier Boliden brechen wie wilde Präriehengste los, die man nach langer Zeit im engen Zwinger plötzlich freigelassen hat. Seite an Seite rasen sie Runden lang dicht hintereinander her und nur langsam zieht sich das Feld zentimeterweise auseinander, aber nie weiter als eine Runde. Die absolute Rundenbestzeit der Gruppe 4 fährt in diesem ersten Turn Nils, der aber auch wenigstens einen Abflug zu beklagen hat und sich langsam wieder an die führenden drei herankämpft. Ab dem zweiten Turn war es aber für Nils gelaufen, mehrere Abflüge und die sichtliche Anstrengung verursachten einen hochroten Kopf und zunehmendes Nervenflattern, so daß er nun abreißen lassen mußte. Der Absturz ins Mittelfeld war die Folge, direkt hinter Stefan V., dessen Ergebnis also wirklich ein guter Gradmesser war. Unter den vorderen drei ging das wilde Treiben aber munter weiter. Auch die restlichen Turns lag nie mehr als eine Runde zwischen den dreien. Peter Vornehm hatte sich früh ein paar Abflüge geleistet, sich dann aber als optisch schnellster langsam von hinten herangepircht. Und schließlich überholt er beide Kontrahenten, die sich im Mittelsektor des Rennens ebenfalls mal kurze Auszeiten neben dem Schlitz gegönnt hatten. Michael fährt nun eine ganze Weile bis in die Mitte des vorletzten Turns hinter den beiden anderen her. Nun schien die Reihenfolge schon fast festgelegt: Peter vor Reiner vor Michael. Doch dann kam die turbulente Schlußphase. Zu aller Erstaunen riß der Nervenfaden zuerst bei Reiner, der sich auf die Nase legte und ans Ende hinter Michael zurückfiel, der nun ein ganz beständiges Rennen fuhr. Und kurz vor dem Ende erwischte es dann auch noch den führenden Peter. Damit war plötzlich alles auf den Kopf gestellt und Michael lag vorne. Reiner hatte sich wieder erholt und näherte sich in der letzten Minute Zentimeter um Zentimeter. Einerseits versuchte er mit Macht, noch an Michael heranzukommen, andererseits stürmte auch schon wieder Peter von hinten wild heran, der nach dem bitteren Ausritt und Verlust der Führung noch nicht alle Hoffnung aufgegeben hatte. Nun schob sich das Feld der drei in der letzten Minute zusehends wieder zusammen und alle waren gespannt, ob jemandem noch ein Überholvorgang gelingen würde oder bei einem Fahrer die Nerven nochmals versagen würden. Letzteres war nun aber nicht mehr der Fall und nach dramatischer Schlußspannung erlöste die Fahrer die Stromabschaltung.



Besonders beliebt bei Alt und Jung ist die Tribüne bei Hot Slot, die einen glänzenden Blick über fast die ganze Strecke ermöglicht – da schauen die Fans gerade voller Faszination dem Finallauf der Gruppe 4 zu, die an Spannung nicht mehr zu überbieten war.

Der bis dahin führende Stefan S. schaute in den letzten Minuten gebannt von seinem Streckenpostenplatz aus immer wieder auf den Monitor, wo sich langsam abzeichnete, daß seine Bestmarke zu wackeln drohte wie ein reifer Milchzahn. Darin lag eine zusätzliche Spannung für alle und etwa 30 Sekunden vor Schluß wurde allmählich klar, daß er sich nicht an der Spitze würde halten können. Etwa 3 Sekunden vor Ablauf der Zeit jagten alle drei Fahrer durch die Lichtschranke mit jeweils 113 Runden und an Stefans Endplatzierung vorbei. Und kurz darauf stand das Ergebnis fest: Michael 1 Meter vor Reiner und der wiederum 50 Zentimeter vor Peter, siehe Bild unten. 0,3 Runden liegen schließlich zwischen den ersten vier Rennfahrern.



Das Rennen des Jahres mit einem Herzschlag-Finale wurde in der Top-Gruppe der Gruppe 4 geboten. Hier das Endergebnis der drei rundengleichen Siegerfahrzeuge. Nur Meter bzw. Zentimeter trennen die ersten drei voneinander.

Nach so einem Finale muß der Rest des Tages zwangsläufig an Spannung abfallen, sonst wäre der Keller vermutlich noch explodiert. Daher soll sich auch die Zusammenfassung der Gruppen 2 und 5 hier etwas reduzieren. Der erste Paukenschlag von Michael hatte also gegessen. Wie würde es weitergehen, war doch die Dominanz von Reiner in der Gruppe 2 bisher schier erdrückend gewesen.

In der ersten Startgruppe der Gruppe 2 von vieren (19 Starter) zog Gerhard Simm völlig ungefährdet davon und trug sich mit 102 Runden in die Ergebnisliste ein. In der zweiten Gruppe setzte sich Chris Rademacher knapp vor Gerhard und Hein Gasser fuhr auf und davon und holte sich mit 107 Runden die zeitweilige Führung. Für Gerhard war dies ein sehr erfreulicher Erfolg, schob er sich damit doch ins Mittelfeld. Die dritte Gruppe war dann aber durchweg stärker und alle fünf Fahrer schoben sich vor Gerhard. Nur einer jedoch war in der

Lage, die Vorgabe von Hein zu überflügeln: Peter Vornehm setzte sich mit einer halben Runde Vorsprung an die Spitze, womit er schon Platz 5 im Endresultat sicher haben würde. Der Finallauf der Gruppe 2 zeigte dann wieder eine Dreier-Spitzengruppe. Mit von der Partie wieder mal Reiner Bergheimer und Michael Föllner, wie nicht anders zu erwarten war. Diesmal aber mit dabei war auch Arnim Luckmann, der wieder ein einwandfreies Rennen ablieferte. Er lieferte sich einen ständigen Schlagabtausch mit Reiner, während Michael stets etwas vornwegfuhr. In den letzten Sekunden entschieden dann auf der langen Geraden 2 Meter zugunsten von Arnim, der damit hinter Michael den zweiten Platz belegte – Michaels zweiter Paukenschlag. Peter und Hein wurden von den ersten dreien überflügelt, konnten aber den vierten des Laufs, Stefan S. hinter sich lassen.



Die erste Startreihe der Gruppe 2 war diesmal wieder fest in italienischer bzw. in Alfa's Hand. Die Abwesenheit von Ralf Grünig machte es möglich.

In der Gruppe 5 möchte ich nun noch ein paar Bilder sprechen lassen. Hier waren gleich mehrere neue Fahrzeuge in der Serie am Start, darunter auch ein paar Typen, die man hier bisher noch nie gesehen hatte, nämlich ein Porsche 911 RSR, ein Porsche 935/78 Moby Dick und ein Nissan Bluebird Turbo. Nicht nur, daß sich diese neuen Fahrzeuge als sehr schön darstellten, zeigte sich auch alsbald, daß sie auch richtig schnell waren. Lediglich der Porsche 911 RSR hatte etwas Probleme mit heftigem Hüpfen, was ihm den Einzug ins Mittelfeld des Klassements verwehrte. Glänzend zeigten sich dafür aber der neue Porsche 935 Moby Dick mit Pepe Schnack am Steuer mit Platz 5 und der Nissan von Hein Gasser mit tollem Platz 2.



Selten gesehene Giganten der Gruppe 245: Porsche 911 RSR von Helmut Reinschlüssel und Porsche 935 „Moby Dick“ von Karl Daamen, gefahren von Pepe Schnack.

So konnten zwei Fahrer bereits in die vordersten Ränge hineinfahren, die man nicht unbedingt auf der Rechnung gehabt hätte und die damit ihre deutlich besten Platzierungen in dieser Gruppe und Serie nach Hause fahren konnten. Aber dem nicht genug, kam auch noch ein Vogel geflogen, nämlich ein schwarzer Capri von Stefan „Bepfe“ V., und der landete punktgenau bei 112,65 Runden. Damit war er der weiteste von vier Fahrern mit gleicher Rundenzahl und Stefan konnte seinen direkten Widersachern förmlich die lange Rabennase machen. Hinter ihm reihten sich mit 44 Teilstrichen Pepe, dann Peter V. mit 32 und Arnim mit 26 Teilstrichen auf. Platz 4 war für Stefan die gerechte Belohnung für seinen Höhenflug.



Der „schwarze Teufel“ Capri Turbo von Stefan „Bepfe“ Vogel unter den staunenden Blicken der Zuschauer. Da schauten auch die Kontrahenten, wie er ihnen davonzog.



Selten gesehene Startreihe in Gruppe 5: Zwei „Klassiker“ BMW 3,5 CSL mit Gerhard Simm an Steuer und Porsche 911 RSR von Helmut Reinschlüssel, flankiert von einem Nissan Bluebird Turbo von Hein Gasser und einem Toyota 2000 GT von Leon Reinschlüssel.

Im Finallauf konnten lediglich zwei noch an Stefan V. vorbeiziehen und wer sollte das wohl sein??? – Richtig geraten, das können doch nur die Kandidaten Michael Föllner und Reiner

Bergheimer gewesen sein, die sich ja auch schon in den ersten beiden Gruppen als beständige Spitzenpiloten hervorgetan hatten. Und so knackte Reiner die 113 Runden und schob sich zwischen Hein und Stefan auf Platz 3. Seinen Triumphzug perfekt aber machte Michael, der eine drittel Runde vor Hein mit 114,68 Runden anhielt. Eigentlich wartete man nur noch auf die Siegesgesänge von ihm: „So ein Tag, so wunderschön wie heute!“ Doch der Gentleman und faire Sportsmann blieb gelassen in aller ehrenhafter Bescheidenheit. Lediglich ein breites Strahlen von einem Ohr zum anderen schien nicht mehr aus seinem Gesicht an diesem Tag zu weichen.



Siegerehrung im „Cafe Hot Slot“

Am Schluß hatten doch wieder alle zu lachen und die Siegerehrung wurde in entspannter Runde im Barraum des Clubs vollzogen, siehe Bild.

Der beliebte Blick in die Gesamtwertung der Gruppen zeigt nach dem fünften Lauf folgende Aufsteiger und Gesamtsituation:

- In Gruppe 2 steigt Michael weiter von 4 auf 3 vorbei an Arnim. Unverändert bleiben an der Spitze Reiner vor Ralf. Uwe springt weiter hoch von 10 auf 6. Michael hat nun gute Aussichten auf den Gesamtsieg durch eine Topplatzierung im letzten Rennen.
- In Gruppe 4 geht es ebenfalls wieder für Michael weiter nach vorne, nämlich von 3 auf 1. Allmählich könnte er neben seinen ersten Spitznahmen „Käthe“ auch noch einen zweiten bekommen: Michael Käthe-Schumi Föllner. Er springt damit vorbei an Reiner und Ralf. Nils rückt aufgrund der Streichresultate von 6 auf 5 an Stefan S. vorbei. Helmut klettert von 9 auf 8 und Uwe von 14 auf 9.
- In Gruppe 5 bleibt vorne alles beim alten: Reiner vor Michael vor Ralf. Peter V. rutscht von 5 auf 4 an Arnim vorbei, Stefan S. von 7 auf 6, Uwe von 10 auf 7 und Pepe von 13 auf 10.
- In der Gesamtwertung aller drei Gruppen bleibt Reiner weiterhin vorne. Unser frisch gebackener Slot-Schumi setzt sich von 3 auf 2 vor Ralf. Peter V. geht von 6 auf 5 an Stefan S. vorbei. Uwe springt von 11 auf 7 und Pepe von 12 auf 10

Vielen Dank für die schönen Fotos geht an Michael und Nils. Und dann also auf zum Finale!
Stefan